

Auch im XIV. und XV. Jahrhundert gilt, was wir oben vom XII. gefagt haben. Ein Unterschied zwischen den Gängen in Klöstern und solchen in bürgerlichen Häusern besteht nicht.

Befondere Aufmerksamkeit verdient, wie alle Theile der Marienburg, der Gang vor der Wohnung des Großmeisters (Fig. 145¹³³), weil zwischen den Spitzbogengewölben die horizontal geschlossenen Fenster eine eigene Erscheinung bieten, die

108.
Gänge des
XIV. und XV
Jahrh.

Fig. 145.



Gang vor der Wohnung des Großmeisters in der Marienburg¹³³).

übrigens auch an Gängen bei den Kirchen vorkommt, so z. B. bei jenem an *St. Severin* zu Cöln. Mit der Entwicklung des Gewölbebaues im XIV. und XV. Jahrhundert nahmen auch hier die Rippen der Kreuzgewölbe jene dünne Form und schlanke Profilierung an, wie sie bei allen Gewölben üblich wurde. Die Hauptgurte wurden ebenfalls schmal,

¹³³) Nach: FRICK, a. a. O. — Auch bei Fig. 145 ist zu bemerken, daß sie nur aus gleichem Grunde, wie Fig. 103 (S. 125) aufgenommen worden ist; in einer etwaigen neuen Auflage wird eine andere Abbildung gegeben werden.